Es Wort zvil...

Autor(en): **Dillier, Julian**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 42

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-613943

Nutzungsbedingungen

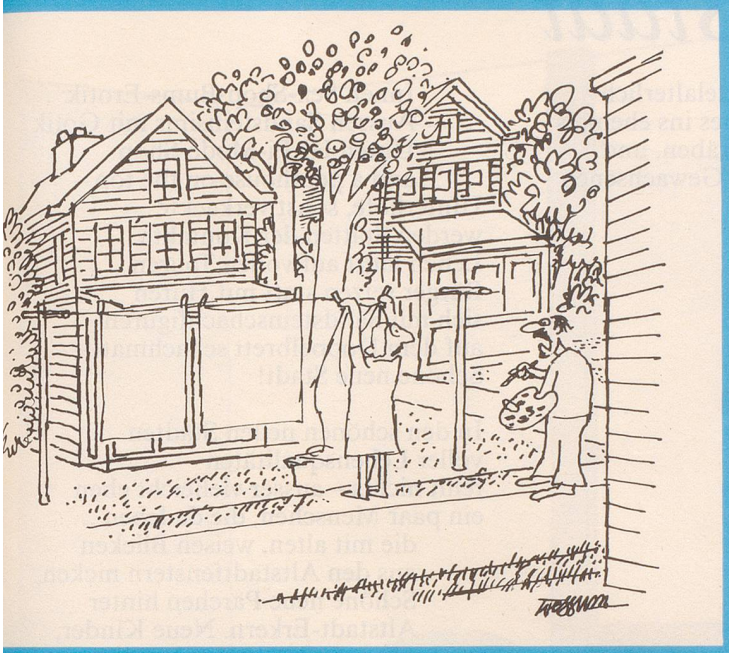
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

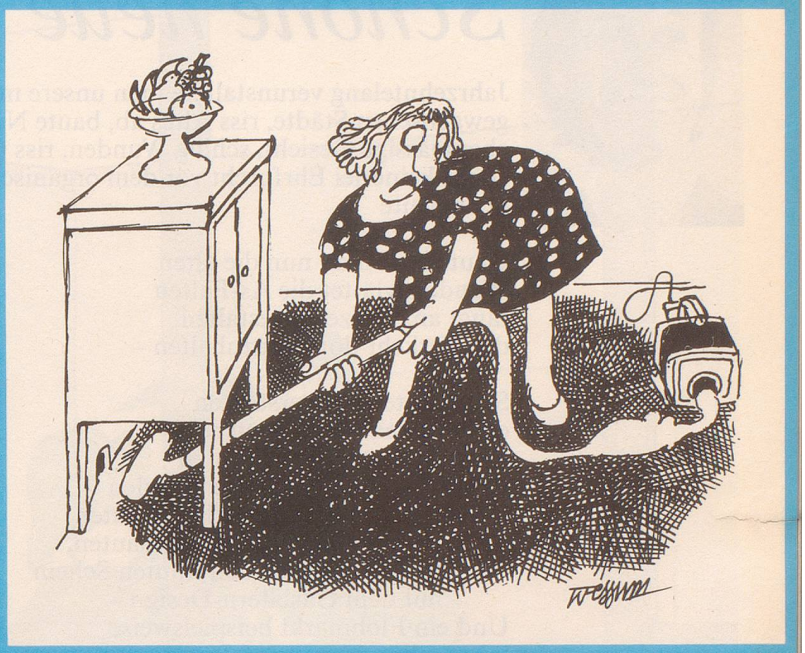
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch





Us em Innerrhoder Witztröckli

Enn Feriegascht het i Hönderkau obe e Zimmer gmieted. Em zweite Tag het er bim Puur reklemiet, es regni emm dö sTach döri grad uff d Füess abi, ond wie lang as das no söll esoo see. Do säät de Puur: «Moscht halt de Wetterpricht lose.» *Sebedoni*

«Angeklagter», sagt der Staatsanwalt vorwurfsvoll zu dem betagten Mann, «wie konnten Sie in Ihrem Alter noch einen Farbfernseher stehlen?» – «Entschuldigen Sie, Herr Richter, aber in meiner Jugend gab's keine.»

●

Gast verärgert zum Kellner: «Gestern war das Steak doppelt so gross!»
«Das stimmt: Da sassen Sie am Fenster, wo die Leute vorbeigehen!»

●

Feiert Feste!

Sind die Schweizer Festbrüder und Festschwestern? Man sollte es meinen. Im Altweibersommer spriessen allenthalben die Festzelte wie bunte Pilze aus dem Boden. Eine Fahne, getränkt mit Gerüchen von Bratwürsten, Pommes frites und Bier, breitet sich über ganze Stadtviertel aus. Musik schmettert in die Nacht, als müsste sie böse Geister vertreiben, die lokale Prominenz lässt sich im Hinblick auf die nächsten Wahlen beim Zubereiten von Fischsuppe ablichten.

Seid umschlungen, Millionen!

Immerhin: Der Erlös – sofern überhaupt einer gemacht wird – solcher feuchtfröhlicher Festivitäten fliesst gemeinnützigen Institutionen zu.

So weit, so gut.

Was mich hingegen stört, ist der Anspruch, mit dem diese Feste über die Bühne beziehungsweise über die Strassen und Plätze gehen. Da wird in den Inseraten und auf den Plakaten jedesmal auf den kulturellen Charakter dieser Veranstaltungen hingewiesen.

Doch was haben Bratwurst, Pommes frites und Bier mit Kultur zu tun? Und ein Handorgeltrio, dessen Sennentracht in der Stadt sich wie ein Auto auf dem Matterhorn ausnimmt?

Ich weiss es nicht. Vielleicht habe ich einen falschen Begriff von Kultur, oder zumindest von dem, was die jeweiligen Veranstalter unter kulturellem Vergnügen verstehen.

Prost! Das nächste Fest steht schon vor der Haustür.

Ich werde in jedem Fall hingehen, denn schlafen kann ich doch nicht – die Kultur würde mir vom Festplatz her bis zum Morgengrauen in die Ohren dröhnen. *rr*

Julian Dillier

Es Wort z vil ...

(Obwaldner Mundart)

Es Wort z vil
isch wiä Wy versuifä,
Brot versudlä
und äs Meitli anä Arfel näh,
wo eim nid gärä hed.

Doch es Wort,
wo Landschaft isch wiä Wy,
wo nahrhaft isch wiä Brot
und zärtlich wiä nes nievers* Geschepf,
isch eim niänä vorig**.

** niever = froh, aufgeweckt, frisch
** vorig = überflüssig

Dies und das

Dies gelesen: «Je älter das Passbild, desto jünger das Aussehen!»
Und *das* gedacht: Drum lieben Frauen so sehr das Alter – ihrer Pass- und anderen Photos ...

Kobold

Einfälle + Ausfälle

Indem man den Speck los wird, meint man, die Jahre loszuwerden, in denen er sich angesetzt hat.

○

Alt Magistrat im Verwaltungsrat: Hohes Verdienst wird umgemünzt in hohen Verdienst.

Hans Derendinger